

Betrieb

betrieb@handwerk.com

2 Optionen bei Nachzahlungen

Laufen die Geschäfte besser als erwartet, stehen bald Steuernachzahlungen und höhere Vorauszahlungen ins Haus. Steuerberater Horst Schade gibt Tipps für den Fall, dass die Last für den Moment zu viel ist.

4 Sanierungen absetzbar?

Zehn Jahre zehn Prozent steuerlich abschreiben – so will Bundesbauminister Ramsauer energetische Sanierung fördern. Ein SHK-Unternehmer wünscht sich Anreize für den Einsatz innovativer Technik.

5 Lügen auf der Spur

Elektromeister Bert Zakrzewski weiß: Wahre Motive sind am Telefon nicht leicht zu erkennen. Wir haben Tipps, wie Sie Lügner enttarnen können.



plus: Fahrzeugtest

6 Lasttier mit Charakter

Der neue Ford Transit trägt das kantige Markengesicht. Der Fahrgastraum bietet zahlreiche Ablageflächen. Im Eco-Modus zieht er fast wie ein Sportwagen ab. Eine Probefahrt.

Regionales

regionales@handwerk.com

7 Der hilfreiche Dreh

Kurz an der Kurbel gedreht – schon hebt sich die Rampe an: Die Erfindung von Tischlermeister Friedhelm Wiegmann erleichtert den Alltag von Gehbehinderten.



8 Auf dem Stand der Technik

Mit dem neuen 2,70 Metern hohen Schalungssystem ist das BBZ gut aufgestellt. Daran lernen Maurer, Zimmerer und Straßenbauer die unterschiedlichen aktuellen Schalungslösungen am Bau.

Panorama

panorama@handwerk.com

11 Der spezielle Blick

Tiere, Hochzeiten, Panoramen: Jeder Fotograf hat seinen ganz eigenen Blick. Und das führt zu Spezialisierungen. Wir stellen Fotografen und Beispiele ihrer Arbeit vor.

12 Mit spitzer Zunge

Harry Meisner ist Klempner im Regierungsviertel. Bei seiner Arbeit philosophiert er über Merkel und die Welt. Mit der kantigen Kunstfigur ist der Kabarettist Thilo Seibel unterwegs.



Foto: Bergingfoto - fotolia.com



Handwerk verbindet

Smartphone, Laptop oder Tablet-PC – 51 Millionen Deutsche nutzen das Internet. Und das längst nicht mehr nur daheim und im Büro. Unterwegs Mails checken oder einfach mal die Arbeit in die Sonne verlegen – möglich machen das Handwerker. Das stellten die Macher der Imagekampagne am 17. Mai klar, dem Internationalen Tag der globalen Informationsgesellschaft. Sie wiesen auf die Arbeit von Elektronikern, Mechanikern, Metallbauer und viele weitere Handwerker hin. Sie sind es, die aus einem Wirrwarr von Kabeln und Datenströmen eine moderne Kommunikationsinfrastruktur schaffen, auf die sich alle Nutzer verlassen. (ha)

Brötchen-Streit

„Das versteht kein Kunde“

Drei Stunden darf Ulrich Ziebart sonntags Brötchen verkaufen – danach muss Schluss sein. Dagegen will der Bäckermeister bis vor das Bundesverfassungsgericht ziehen.

Birgit Wessel

wessel@handwerk.com

So mancher Kunde macht auf dem Absatz kehrt, wenn er nach elf Uhr am Sonntag keine frischen Brötchen mehr bekommt. „Dann holt er sie eben bei der Tankstelle in der Nähe“, erzählt Ulrich Ziebart, Inhaber der Elmbäckerei in Braunschweig. Nicht, dass Ziebart um diese Uhrzeit keine Brötchen mehr hätte. Nein, er darf sie dann nicht mehr verkaufen. Das niedersächsische Gesetz über Ladenöffnungs- und Verkaufszeiten schreibt vor, dass er nach drei Stunden den Brötchenverkauf für die Mitnahme nach Hause einstellt.

Die beschränkten Öffnungszeiten gelten für alle Bäcker in Niedersachsen, sofern sie nicht in einem Kur- oder Erholungsort liegen. Nach Thomas Schaper (wir berichteten) sorgt in Sachen Sonntagsbrötchen ausgerechnet wieder ein Braunschweiger Bäcker für Schlagzeilen. Das liegt Ziebart zufolge daran, dass

dort „Neider“ Anzeige erstatten. Danach habe ihm das Ordnungsamt vor sieben Jahren Testkäufer auf den Hals geschickt. Vorher habe er sich einfach nicht um das Verbot gekümmert. „Wo kein Kläger ist, da ist auch kein Richter“, sagt er.

Mittlerweile hat der Unternehmer insgesamt rund 2000 Euro Strafe bezahlt. Gegen den letzten Bußgeldbescheid vom Amtsgericht Braunschweig hat er geklagt – und erwartungsgemäß verloren. Doch: „Ich fechte das aus durch alle Instanzen. Wenn es sein muss, gehe ich bis vors Bundesverfassungsgericht“, sagt der Bäckermeister. „Ich würde sogar dafür ins Gefängnis gehen.“ Ziebart kämpft nicht, weil er mit den zusätzlich verkauften Brötchen reich werden könnte. Ihn treiben drei Gründe an, die ihn wirklich ärgern:

- Er findet die Regelung schlicht absurd.
- Die meisten Kunden reagieren verständnislos, wenn sie nach elf keine Brötchen bekommen.
- Mit seinem Fachbetrieb fühlt Ziebart sich gegenüber den Tankstellen benachteiligt.

Es geht also ums Prinzip. Das zeigt sich auch daran, dass Ziebart gar nicht alle seine 15 Filialen länger öffnen will. Lediglich in drei Cafés mit Betrieb von acht bis 18 Uhr möchte er sonntags nach elf Brötchen verkaufen.

Beim in der Sache zuständigen Niedersächsischen Sozialministerium hält man die bestehende Regelung für „sinnvoll und zeitgemäß“. Auf Anfrage dieser Zeitung heißt es: „Eine Veränderung ist derzeit nicht Gegenstand der Überlegungen.“ Die „Tankstellen-Situation“ sei historisch gewachsen. Bereits nach altem Bundesrecht hätten Tankstellen kaum Öffnungsbeschränkungen gehabt und waren berechtigt, (...) für die Erhaltung oder Wiederherstellung der Fahrbereitschaft weitere Waren zu verkaufen.

Bettina Emmerich-Jüttner vom Bäckerinnungsverband Niedersachsen-Bremen sieht dagegen gerade die „Diskriminierung gegenüber Tankstellen“ als Problem. Auch dass es im gesamten Bundesgebiet einen Flickenteppich bei den Bestimmungen gebe, sei unglücklich. Besonders an den Grenzen zu Ländern wie Sachsen-Anhalt, Hessen und Nordrhein-Westfalen, wo Brötchenverkauf fünf Stunden am Stück erlaubt sei, sei die Lage für die Bäcker schwierig. „Unser Vorstand wird sich mit dem Thema befassen und sich mit den Ministerien auseinandersetzen“, sagt sie.

Bäckermeister Ziebart wird weiterkämpfen. Bis der Fall vor dem Oberlandesgericht in Braunschweig weiterverhandelt wird, setzt er auf einen Trick. Er verkauft Brötchen, die mit Butter bestrichen beziehungsweise veredelt sind. Dass es dafür möglicherweise keine rechtliche Grundlage gibt, juckt Ziebart wenig. ■

Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen

Auch online für Sie da:
www.hwk-hildesheim.de

Das Portal für Entscheider im Handwerk - www.handwerk.com

HANDWERK.COM SUCHEN IN HANDWERK.COM

THEMENWELTEN SCHLAGZEILEN BETRIEBSFÜHRUNG MEINUNG

UMFRAGE: Schlafen Sie gut?

Selbstständige sind einem Schlafforscher zufolge besonders oft von durchwachten Nächten betroffen.

So haben unsere Leser auf handwerk.com abgestimmt:

„Wer mehr über Schlaf weiß und ein paar Tipps berücksichtigt, findet mehr Ruhe“, sagt Prof. Jürgen Zully. Der Schlafforscher rät zum Beispiel:

- Erwarten Sie nicht durchzuschlafen. Auch gute Schläfer werden nachts etwa 28 Mal wach.
- Ärgern Sie sich nicht, wenn Sie aufwachen. Denn Anspannung und Einschlafen schließen einander aus.
- Lenken Sie kreisende Gedanken auf etwas Schönes um.
- Schreiben Sie wichtige Gedanken für später auf. (kö/bw)

Nachwuchsmangel

Betriebe fehlen Azubis

Unternehmen werben immer frühzeitiger um junge Menschen. Das betont Handwerkspräsident Kentzler.

Das Handwerk schlägt Alarm: „Etwa 11 000 Ausbildungsplätze blieben im Jahr 2011 im Handwerk unbesetzt“, sagte Otto Kentzler, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks jetzt in Essen. „Die Betriebe wollen ausbilden, sie finden aber oft schon im zweiten oder dritten Jahr in Folge keine Auszubildenden mehr“, betonte Kentzler.

Das Bemühen der Handwerksbetriebe um Nachwuchs dokumentierte auch die Zahl der bis zum Stichtag 30. April gemeldeten neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge. „Mit 30 891 liegt die Zahl um 10,4 Prozent höher als im Vorjahreszeitraum“, sagte Kentzler. „Das zeigt: Die Handwerksbetriebe werben immer frühzeitiger um die Auszubildenden und warten nicht ab, bis sich qualifizierte Schulabgänger anderweitig orientiert haben.“ Neben Haupt- und Realschülern gehe das Handwerk auch gezielt auf Abituri-

enten zu. Denn es bietet High-Tech-Arbeitsplätze mit Perspektive, wie etwa im Kfz-Gewerbe.

„Der Kfz-Mechatroniker ist die Nummer 1 unter den Ausbildungsberufen im Kfz-Handwerk“, betonte Wilhelm Hülsdonk, Bundesinstandsetzer des Kfz-Handwerks. Längst habe sich dieser Beruf vom Image des överschmierten Arbeitens in der Grube zu einer High-Tech-Ausbildung gewandelt. Für die jungen Menschen sei das Kfz-Gewerbe nach wie vor attraktiv, stellt Hülsdonk klar. So unterschrieben rund 20 500 junge Menschen bis zum Stichtag 30. September 2011 einen Lehrvertrag zum Kfz-Mechatroniker. Das sind insgesamt knapp zehn Prozent mehr als im Jahr 2010 (18 700).

Die Quote der Abiturienten liegt nach Aussage von Kentzler in den technischen Berufen aktuell bei fünf Prozent, in den kaufmännischen Berufen bei 27 Prozent. (ha)

Hier könnte Ihr Name stehen.

Abonnieren Sie das „Norddeutsche Handwerk“.

Sie erreichen uns unter
Telefon: (05 11) 85 50-24 22
Telefax: (05 11) 85 50-24 05

E-Mail:
vertrieb@schluetersche.de

Internet:
www.norddeutsches-handwerk.de

Kurbeln Sie sich ins Freie!

MACHER: Wo bisher eine Schwelle im Weg war, ist der Weg auf Balkon und Terrasse für ältere und gehbehinderte Menschen nun frei. Eine Erfindung von Tischlermeister Friedhelm Wiegmann macht's möglich.



Kinderleicht: Friedhelm Wiegmann demonstriert die einfache Bedienung der Erfindung.

Foto: Wessel

Birgit Wessel wessel@handwerk.com

Friedhelm Wiegmann macht den Eindruck eines zupackenden Praktikers. Und richtig: Seine Erfindung einer barrierefreien Systembühne ist eine echte Erleichterung im Alltag älterer und gehandicapter Menschen. „Auf einen Rollator angewiesen, konnte meine Oma in ihrer Wohnung die Balkonblumen nicht mehr gießen: Die Balkontür war ein unüberwindliches Hindernis für sie“, erzählt der Tischlermeister aus Elze. Dann habe er ein Seminar über barrierefreies Wohnen besucht. Aus beidem sei bis zum März 2010 die Idee gereift.

Gemeinsam mit dem in Eldagsen ansässigen Schlossermeister Olaf Moses tüftelte der 46-Jährige an der Umsetzung der Idee und optimierte sie über zwei Jahre immer weiter. Mittlerweile hat die Systembühne in Deutschland Gebrauchsmusterschutz, ist zum weltweiten Patent angemeldet und wird über die gemeinsam gegründete Firma Mowi-Systems vertrieben. Das GS-Siegel steht kurz bevor. Zurzeit entwickeln die beiden Handwerker einen zusätzlichen elektrischen Antrieb.

Die Installation der Systembühne sei einfach und funktioniere bei den unterschiedlichsten Türmaßen. „Wir decken rund 90 bis 95 Prozent aller Fälle im Standardbereich ab.“ Stolz demonstriert Wiegmann, dass am Türrahmen

nichts kaputtgehe. Er hängt eine teleskopierbare Metallschiene mit Klemmvorrichtungen unten in den Rahmen einer Terrassentür. Außen befestigt er eine herkömmliche Metallrampe. Dann schraubt er am Rahmen ein Getriebe fest und steckt eine Kurbel hinein. Über eine flexible Welle schafft er die Verbindung mit einer unten an die Tür geschraubten fußmattenähnlichen Fläche auf dem Zimmertepich. Dreht man mit geringem Kraftaufwand an der Kurbel, hebt sich die Fläche schräg an, bis sie die Schwelle überlappt. „Je höher die Schwelle ist, desto länger muss die Rampe sein, damit wir die vorgeschriebenen sechs Prozent Steigung nicht überschreiten“, erklärt Wiegmann. Bis zu einer Last von 200 Kilogramm sei die Konstruktion absolut stabil.

Die Systembühne wird von Zulieferern auf Bestellung gefertigt, sie kostet 990 Euro netto. Die Macher wollen eine Pflegehilfsmittelnummer bei den Krankenkassen beantragen.

Aufgrund des demografischen Wandels sieht Wiegmann hohen Bedarf an seiner Erfindung. Volker Hoffmann, Angestellter bei Mowi-Systems, kümmert sich darum, dass die Systembühne bekannt wird, präsentiert sie auf Ausstellungen und stellt sie Seniorenberatungsstellen vor. Zunächst vor allem im norddeutschen Raum, wo die Handwerker aus Elze die Installation selbst leisten können. Aber Mowi-Systems baut auch ein bundesweites Netz

von Vertriebspartnern auf. Die meisten davon, die Wiegmann noch aus der Meisterschule kennt, haben begeistert zugesagt.

Bei aller Euphorie sieht der dreifache Vater seine Bau- und Möbeltischlerei als Hauptstandbein an. Der Betrieb mit drei Mitarbeiter statt zum Beispiel Mammografiefahrzeuge oder Rennsporttrucks aus, baut Terrassen und Wintergärten und kümmert sich um Bestattungen. „Mir war es von Anfang an wichtig, dass alle Rahmenbedingungen stimmen und wir das Risiko gering halten“, sagt Wiegmann.



Die Montage der Systembühne im Film:
nh.handwerk.com;
www.mowi-systems.de

Kompakt:

Problem: Für ältere und gehbehinderte Menschen sind Balkon und Terrasse oft unerreichbar.

Lösung: Tischlermeister Friedhelm Wiegmann hat eine Systembühne erfunden. Installation und Bedienung sind denkbar einfach.

Namen und Nachrichten

Konjunktur brummt weiter

61 Indexpunkte – Das Geschäftsklimabarometer, das die Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen (LHN) regelmäßig erstellt, ist im Frühjahr dieses Jahres auf ein neues historisches Hoch geklettert. Nach Angaben von LHN-Hauptgeschäftsführer Michael Koch bewertet jeder dritte Handwerksbetrieb derzeit seine Geschäftslage mit „gut“, 56 Prozent schätzen die Lage als „befriedigend“ ein und nur elf Prozent notieren ein „unbefriedigend“. Im Baugewerbe und bei den unternehmensnahen Dienstleistern verbesserte sich die wirtschaftliche Lage leicht gegenüber des Vorjahres – bereits von einem hohen Niveau ausgehend. Im Nahrungsmittelhandwerk und bei den konsumnahen Dienstleistern hellte sich das Stimmungsbild weiter deutlich auf. Lediglich das Gesundheitshandwerk und das Kfz-Gewerbe erreichten das Vorjahresniveau im Frühjahr 2012 nicht ganz. „Mit Blick auf den weiteren Verlauf des Jahres 2012 ist der Optimismus im Handwerk in allen Branchen ungebrochen“, betonte Koch.

www.handwerk-lhn.de

Für Deutschland am Start



Björn Bohmfalk (Foto) aus dem niedersächsischen Großefehn wird das deutsche Fliesenlegerhandwerk bei den „Eurosills 2012“ vertreten. Der 20-Jährige fährt zu den Berufsweltmeisterschaften nach Belgien. Er sicherte sich sein Ticket beim Ausscheidungswettbewerb des Fachverbandes Fliesen und Naturstein (FFN) im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes. Dafür musste der Ostfrieser nach Bayern fahren.

www.zdb.de

Gering erster Stellvertreter

Der Bundesverband der Kälteanlagenbauer hat einen neuen Vorstand. Auf der Jahresmitgliederversammlung des Verbandes in Schleswig-Holstein wählten die Delegierten Heribert Bau-meister (Innung Dortmund) zum neuen Bundesinnsungsmeister. Zu seinem ersten Stellvertreter wurde Klaus Gering aus Belm bei Osnabrück berufen. Zweiter Stellvertreter ist ab sofort Wilfried Otto, Obermeister der sächsischen Innung der Kälte-Klima-Technik. Der neue Bundesinnsungsmeister hatte die Position als bislang 1. stellvertretender Bundesinnsungsmeister seit dem Rücktritt Frank Heubergers vor einem Jahr kommissarisch inne.

www.biv-kaelte.de

www.citroen-business.de

CITROËN JUMPER

CITROËN JUMPY

FULL SERVICE GRATIS.

JETZT BEI DEN CITROËN GEWERBEWOCHEM.

CITROËN BERLINGO

CITROËN C5 TOURER

CITROËN empfiehlt TOTAL	EASY BUSINESS FULL SERVICE LEASING* INKL.:				
	<ul style="list-style-type: none"> • 3 Jahre Garantie • 3 Jahre Übernahme aller Wartungskosten und Verschleißreparaturen • 3 Jahre Mobilitätsgarantie „Premium Assistance“ 	CITROËN BERLINGO ab mtl. 169,-€* zzgl. MwSt.	CITROËN JUMPY ab mtl. 229,-€* zzgl. MwSt.	CITROËN JUMPER ab mtl. 239,-€* zzgl. MwSt.	CITROËN C5 TOURER ab mtl. 269,-€* zzgl. MwSt.

PROFITIEREN SIE VON EINEM LEASINGANGEBOT, DAS IHNEN ALLE SORGEN ABNIMMT. Gute Aussichten auf ein noch besseres Geschäft: denn egal, für welches der vier Modelle Sie sich entscheiden, das umfangreiche Servicepaket bekommen Sie im Aktionszeitraum gratis dazu. Außerdem erleben Sie die Premiere des neuen CITROËN BERLINGO und CITROËN JUMPY. Alles zusammen gibt's nur auf den CITROËN Gewerbewochen – wir freuen uns auf Ihren Besuch.

CRÉATIVE TECHNOLOGIE

CITROËN

*Ein Kilometer-Leasingangebot der Banque PSA Finance S. A. Niederlassung Deutschland, Geschäftsbereich CITROËN BANK, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, für Gewerbetreibende zzgl. MwSt. und Fracht, für den CITROËN BERLINGO MULTISPACE VTi 95 ATTRACTION, den CITROËN C5 TOURER VTi 120 EGS6 ATTRACTION, den CITROËN JUMPY Kastenwagen 27 L1H1 HDi 90 und für den CITROËN JUMPER Kastenwagen 28 L1H1 HDi 110 FAP inklusive Easy Business Full Service Leasing, Laufzeit 36 Monate, 15.000 km Laufleistung/Jahr, gültig bis 30.06.2012. Bei allen teilnehmenden CITROËN Vertragshändlern. Detaillierte Vertragskonditionen unter www.citroen.de. Abb. zeigen evtl. Sonderausstattung/höherwertige Ausstattung.

Kraftstoffverbrauch PKW kombiniert von 7,1 bis 6,4 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert von 164 bis 149 g/km (VO EG 715/2007).